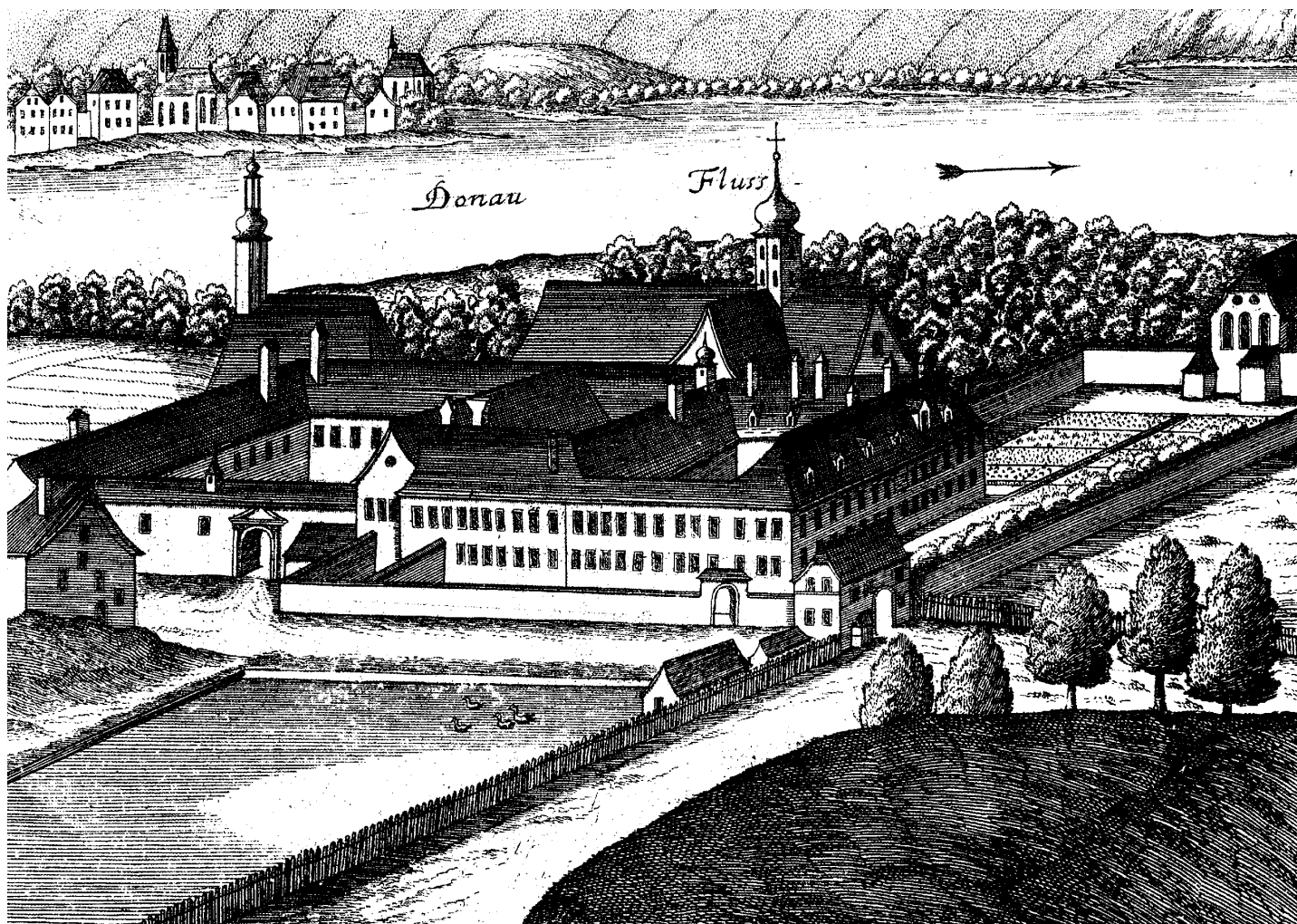


# EuroJournal

Mühlviertel – Böhmerwald



Der Josephinische Grenzstein im Wilheringer Holz  
Bogner Ludwig, Schuhmachermeister  
Von der letzten Hinrichtung in Wilhering  
Gute Erinnerungen an schlechte Zeiten

# Zeitzeugen - „Aus dem Leben eines Mühlviertlers“

Angefangen hatte es mit einigen Telefongesprächen. Ein Leser des EuroJournals gab sich als kritischer Konsument zu erkennen. Daß er in Salzburg lebte, minderte sein Interesse an Ereignissen im Mühlviertel nicht.



Eine Frage ergab die andere, und so kam die Tatsache an den Tag, daß Franz Karl Revertera-Salandra an seinen Lebenserinnerungen schrieb.

Nun begann ich Fragen zu stellen. Die Ereignisse der Zwischenkriegszeit und der turbulenten Jahre von 1934 – 1945 waren mir in großen Zügen bekannt, die Details, an die Franz Karl Revertera sich erinnerte, eröffneten neue, höchst interessante Einblicke in diese längst vergangene Zeit.

Die eindringliche Schilderung fast eines Jahrhunderts, die Franz Karl Revertera-Salandra, Sohn des Sicherheitsdirektors von Oberösterreich der Jahre 1934 bis 1938 aus seiner persönlichen Sicht gibt, hatten mein Interesse geweckt. Faszinierend ist die dichte Atmosphäre der Erinnerungen an die politisch Aktiven dieser Zeit.

Der Einwand Franz Karl Revertera-Salandras, diese Erinnerungen an längst vergangenes Zeitgeschehen interessiere heutzutage niemanden mehr, ließ ich mit dem Verweis auf das Interesse an Berichten von Zeitzeugen im EuroJournal nicht gelten. So entstand das Buch „Aus dem Leben eines Mühlviertlers“. Ergänzt sind die persönlichen Erinnerungen durch Zeittafeln und Einschübe über historische Ereignisse und Persönlichkeiten.

Franz Karl Revertera-Salandra vermittelt das Leben auf Schloß Helfenberg und die zwanglosen Kontakte mit den „böhmischen“ Verwandten, den Fürsten Schwarzenberg. Der „Eiserne Vorhang“ hat erst später alle Kontakte erschwert. Den Wiederaufbau schildert Franz Karl Revertera-Salandra anhand der Nachkriegsjahre auf Schloß Aigen bei Salzburg.

Elisabeth Schiffkorn

Franz Karl Revertera-Salandra. „Aus dem Leben eines Mühlviertlers“. Zu bestellen unter [www.eurojournal.at](http://www.eurojournal.at). 200 Seiten, Preis ATS 291,--. Lieferung ab Ende September 2001

## Autoren:

**Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg**

**Mag. Elisabeth Schiffkorn, Linz**

**Dr. Josef Simbrunner, Linz**

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald  
Heft 2/2001  
Preis ATS 40,-  
Porto ATS 12,-  
Auflage: 10.000  
(Nachfolgezeitschrift der „Mühlviertler Heimatblätter“)

Herausgeber: Kultur Plus,  
Interessengemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung.  
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz  
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn

Redaktionsgemeinschaft:  
Arnold Blöchl – Volksmusik  
Vizebürgermeister Karl Furtlehner – Tourismusregion Mühlviertel  
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik  
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte  
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde  
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie  
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst  
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: ATS 40,-  
Jahresabonnement: 4 Hefte, ATS 150,-  
Auslandsabonnement: ATS 200,- inclusive Porto  
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO  
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063  
Abonnementbestellung und Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,  
e-mail: [eurojournal@utanet.at](mailto:eurojournal@utanet.at)  
Homepage: [www.eurojournal.at](http://www.eurojournal.at)

Druck: Druckerei In-Takt, Köglstraße 22, 4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.  
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Stift Wilhering, Stich von M. Fischer

P.b.b.  
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 4/2001  
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,  
A-4202 Kirchschlag  
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Zulassungsnummer: GZ 01Z023412V

# Inhalt

## Der Josefinische Grenzstein im Wilheringer Holz

Als ich im Vorjahr den Josefinischen Grenzstein in Türkstetten und seinen politischen und geschichtlichen Hintergrund beschrieben habe (Eurojournal Mühlviertel-Böhmerwald; 6. Jg. 2000, Heft 3), dachte ich nicht, daß der Artikel auf so reges Interesse stoßen würde.

4

## Bogner Ludwig. Schuhmachermeister Niederkraml

Begonnen hatte alles mit einer unheimlichen Begegnung im Hause Bogner. 1937 hatte ein unerklärliches „Ledigwerden“ der Kühe Unruhe in die Familie gebracht. Diese Vorfälle waren wichtig genug, um in einem Kalender aus dem Jahr 1938 festgehalten zu werden. 1948 setzte Ludwig Bogner die Niederschrift der Familienchronik fort, 1988 übertrug er seinen Bericht aus der Currentschrift in die Lateinschrift, damit ihn auch seine Enkel zu lesen vermögen.

Um die Niederschriften, die sich aus mehreren Teilen zusammensetzen, nicht zu verfälschen, wurde die Rechtschreibung beibehalten, die nach alter Sitte sogar im gleichen Satz unterschiedlich sein kann.

Die Erinnerungen Ludwig Bogners veranschaulichen die Lebensweise im Böhmerwald in eindrucksvoller Weise.

7

## Von der letzten Hinrichtung in Wilhering 1841

Der Wilheringer Heimatforscher Josef Zankerl kam zum ersten Mal 1934 mit „Geschichte“ in Berührung. 1934 wurde in der Nähe seines Elternhauses eine Römersiedlung freigelegt. Von seiner Großmutter hatte er als Kind von einer Begebenheit gehört, dessen Erforschung er später viele Arbeitsstunden widmen sollte: Die letzte Hinrichtung auf Wilheringer Gebiet hatte am Waldrand gegenüber der Neumühle, seinem Elternhaus, stattgefunden. Der Steinbruch liegt einige hundert Meter von der Stätte der Bluttat entfernt, damit der Delinquent diese in seiner letzten Stunde vor Auge hatte.

13

## Gute Erinnerungen an schlechte Zeiten

Lebenserinnerungen können immer nur subjektiv sein. Das, was einer erlebt hat, empfand ein anderer, der sich nur hundert Meter vom Ort des Geschehens aufhielt, oft ganz anders, machte andere Wahrnehmungen, die aber genauso „wahr“ sind, wie die des anderen. Dennoch sind Erinnerungen wertvoll. Wie sonst könnten alle, die diese Zeiten nicht miterlebt haben, wissen, was passiert ist.

Josef Simbrunner, der seine familiären Wurzeln im Mühlviertel hat, erlebte eine wechselvolle Zeit, deren politische Umbrüche sicherlich Einfluß auf seinen Werdegang hatte. Der Großvater Josef Simbrunners, mit gleichem Namen, konnte sich als Mühlviertler in Linz eine Existenz aufbauen. Er begann als Chauffeur einer der ersten Firmenwagen, die in Linz allmählich die Pferdefuhrwerke ersetzten und startete noch 1945 seine Karriere im Linzer Gemeinderat. Bis zu seinem Tod 1955 war er Klubobmann der Linzer ÖVP.

Als Sohn einer Linzer Familie schildert Josef Simbrunner die Kriegsergebnisse in der Landeshauptstadt.

17

## „Moldanubikum“ - eine grenzübergreifende „Erlebniswelt Granit“

Der älteste Granitsteinbruch Österreichs befindet sich im Mühlviertel im Gebiet von Neuhaus-Plöcking in der Gemeinde St. Martin im Mühlkreis.

Im Granitdorf Plöcking wurde 1998 die Ausstellung „Erlebniswelt Granit“ eröffnet. Sie bietet den Besuchern auf dem Natursteinlehrpfad mit 160 Ausstellungsstücken Interessantes und Wissenswertes zum Thema „Granit-Naturstein“. Wer in die „Erlebniswelt Granit“ eintaucht, erhält Informationen über die geologischen Eigenschaften des Granits und über dessen Vorkommen in Österreich.

Die Thementausstellungen sollen zur Steigerung ihrer Attraktivität beitragen.

22

# MOLDANUBIKUM - eine grenzübergreifende „Erlebniswelt Granit“

Der älteste Granitsteinbruch Österreichs befindet sich im Mühlviertel im Gebiet von Neuhaus-Plöcking in der Gemeinde St. Martin im Mühlkreis. Im Granitdorf Plöcking wurde 1998 die Ausstellung „Erlebniswelt Granit“ eröffnet. Sie bietet den Besuchern auf dem Natursteinlehrpfad mit 160 Ausstellungsstücken Interessantes und Wissenswertes zum Thema „Granit-Naturstein“. Wer in die „Erlebniswelt Granit“ eintaucht, erhält Informationen über die geologischen Eigenschaften des Granits und über dessen Vorkommen in Österreich. Die Themenausstellungen sollen zur Steigerung ihrer Attraktivität beitragen.

## Granit-Zentrum

Geplant ist die Erweiterung der „Erlebniswelt Granit“ durch das Granit-Zentrum. Der Maierhof Plöcking, ein historischer Mühlviertler Dreiseithof, wird ein Granit-Museum, eine Galerie für Ausstellungen, ein Atelier für künstlerische Aktivitäten, Werkstattegebäude, ein Archiv, Seminar- und Schulungsräume für Studienzwecke und ein Restaurant samt Cafe für kulinarische Genüsse beherbergen. Im Granit-Museum wird das O.Ö. Granithochland von seiner historischen



Seite beleuchtet. Außerdem werden die aktuellen Probleme und Entwicklungen der regionalen Granitindustrie aufgezeigt. Der Lehrsteinbruch soll Einblick in die Granitgewinnung und -verarbeitung sowie deren Entwicklung vermitteln. Die an Natur- und Kulturdenkmälern vorbeiführenden Rundwanderwege „Granit“ und „Feldbahn“ stellen eine Attraktion für alle dar, die an Kultur interessiert sind, die Natur lieben und Erholung suchen. Im Gelände zwischen Meierhof und Natursteinlehrpfad soll ein Erlebnispark errichtet werden, in dem die Möglichkeit geboten wird, das Phänomen „Stein“ mit allen Sinnen zu erfassen.

## Projekt „Moldanubikum“

In einem weiteren Schritt erfolgt die Ausdehnung der O.Ö. „Erlebniswelt Granit“ über die Grenzen hinaus durch die Miteinbeziehung des Granithochlandes im Bayrischen Wald und in Südböhmen. Das grenzüber-

greifende Projekt wird den Namen „Moldanubikum“ tragen. So bezeichnet man den westlichen Teil der Böhmisches Masse, der den Bayrischen Wald, den Böhmerwald und das Mühlviertel umfasst. In das „Moldanubikum“ sollen die „Erlebniswelt Granit“ in Plöcking, das Projekt „Granitmuseum Bayerischer Wald“ in Hauzenberg und mittelfristig auch das Projekt der Region Böhmerwald in Krumau eingebunden werden. Schon seit einigen Jahren gibt es in Plöcking und Hauzenberg Arbeitskreise, die sich mit dem Projekt „Moldanubikum“ beschäftigen. Die beiden Obmänner Mag. Wolfgang Strasser und Ludwig Bauer wollen, dass das von der Euregio finanziell geförderte Projekt so bald wie möglich realisiert wird. Die Planungen sind bereits voll im Gange, mit den Arbeiten soll 2002 begonnen werden und die Eröffnung ist für 2004 vorgesehen.